

# Förderung des Tempos beim Lesen

## Beitrag von „elefantenflip“ vom 30. Juni 2007 20:37

Zuerst einmal sei nicht entsetzt von den Ergebnissen.

Für mich besteht ein Zusammenhang, zwischen der Methoden, mit der die Kinder das Lesen gelernt haben und den Ergebnissen bzw. wie viel Raum Lesen im Unterricht hat bzw wie viel Eltern üben.

Als ich das erste Mal den Stolperwörterlesetest durchführte, in einer Klasse, mit der ich nie lautes und schnelles Lesen geübt hatte (nur sinnerfassendes Lesen mit Lesemalblättern u.ä., wie ich es im Seminar gelernt hatte) und in der die Eltern meist zu Hause keine Bücher hatten, war ich entsetzt. Selbst meine guten Leser waren nur ausreichend. Ich habe lange über die Ergebnisse nachgedacht und sah den Zusammenhang mit meiner Vermittlungsart. Auch hat Metze, der Autor des Tests in seinen Büchern vorher schon mal die Form eingeeübt (z.B. Tobi Rechtschreiblehrgang), so dass seine Kinder bestimmt einen Vorsprung gegenüber meinen Kindern hatten, weil die Aufgabe bekannt war.

Außerdem hatte ich meist Migrantenkinder, für die seine Stolperwörter nicht immer Stolperwörter waren, weil sie kein Sprachgefühl haben.

Viele Stolperwörter ergeben sich aus der Syntaktik und nicht aus der Semantik, finde ich.

Durchs Forum habe ich den Salzburger Lesetest kennen gelernt und einige Migrantenkinder schneiden dort besser ab.

flip